

Mit 18 Beschäftigten 1988 angefangen

„Mehnenfeld“ besteht 20 Jahre / „Tag der offenen Tür“

NIEDERMEHNEN (ges) ■ Aus der ehemaligen Volksschule in Niedermehren ist eine moderne Werkstatt für behinderte Menschen geworden. Am 1. Februar 1988 nahm die Lebenshilfe Lübbecke die ein Jahr zuvor käuflich erworbene Betriebsstätte „Mehnenfeld“ in Betrieb – mit zwei Mitarbeitern und 18 Beschäftigten.

Weil sich der Tag der Einweihung erst jüngst zum 20. Mal gejhrt hat, möchte die Lebenshilfe Lübbecke ihre Einrichtung in Niedermehren (Im Mehner Dorf 21) anlässlich des 20-jährigen Bestehens am Sonntag, 8. Juni, von 11 bis 17 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Alle Besucher haben an dem Tage die Möglichkeit, sich einen Einblick in die Arbeit mit behinderten Menschen zu verschaffen. Der „Tag der offenen Tür“ in der Betriebsstätte „Mehnenfeld“ ist eingebettet in das zeitgleich laufende Sommerfest der Dorfgemeinschaft

Niedermehren. Bürgermeister Ekkehardt Stauss wird die Veranstaltung am 8. Juni um 11 Uhr auf dem Werkstatthof eröffnen und einen Rückblick auf die 20-jährige Geschichte der Einrichtung halten.

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich in und an der Betriebsstätte „Mehnenfeld“ viel verändert. Neben Betriebsleiter Günther Vullriede

- Bis 1980 als
- Schule genutzt

ist auch die Mitarbeiterin Waltraud Jäkel von Beginn an dabei. Eike Hilgendorff, ebenfalls „ein Mann der ersten Stunde“, genießt inzwischen seinen wohl verdienten Ruhestand.

Bis 1980 wurde das Gebäude Im Mehner Dorf 21 als Grundschule genutzt. Sechs Jahre später mietete die Lebenshilfe Lübbecke das Haus zunächst an, schloss 1987 einen Kaufver-

trag ab, baute um und an und schuf eine modern eingerichtete Werkstatt mit 60 Plätzen für behinderte Menschen. Schon 1992 waren alle Werkstattplätze belegt und eine Erweiterung unumgänglich. Mit der Realisierung des zweiten Bauabschnitts im Jahre 1994 standen der Betriebsstätte 90 Plätze zur Verfügung, davon zwölf für schwerstmehrfachbehinderte Beschäftigte. Die Metallabteilung wurde vergrößert sowie ein Lager und der BIA-Bereich geschaffen. Bei der Baumaßnahme entstand eine Fläche von annähernd 700 Quadratmetern.

Damit war aber noch lange nicht Schluss: 1996 wurde die Montagegruppe vergrößert, 1999 begann die Planung einer großen Lagerhalle, die 2001 fertig gestellt war, 2003 wurde der Speisesaal erweitert und der Eingangsbereich neu gestaltet, und erst im vergangenen Jahr wurde die Lagerkapazität mit der Schaffung eines so genannten Kaltlagers



Über 100 behinderte Menschen arbeiten inzwischen in der Betriebsstätte „Mehnenfeld“. Betriebsleiter Günther Vullriede (2.v.r.) und Geschäftsführer Bernd Wlotkowski von der Lebenshilfe Lübbecke (2.v.l.) blicken Christa Schrömper und Rolf Backhaus bei der Fußschaltermontage über die Schultern.
Foto: Scheland

noch einmal erheblich vergrößert.

Heute, zwei Jahrzehnte

nach der Inbetriebnahme sind über 100 behinderte Menschen in der nach DIN

EN ISO 9001:2000 zertifizierten Betriebsstätte „Mehnenfeld“ beschäftigt.